

Der US-Publizist Paul Craig Roberts fragt, ob in Washington überhaupt noch intelligentes Leben anzutreffen sei und fühlt sich an die spätmittelalterliche Moralsatire "Das Narrenschiff" erinnert.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 039/09 – 17.02.09**

Das Narrenschiff

Von Paul Craig Roberts

INFORMATION CLEARINGHOUSE, 09.02.09

(<http://informationclearinghouse.info/article21943.htm>)

Gibt es intelligentes Leben in Washington DC? Davon kann keine Rede sein.

Die US-Wirtschaft implodiert, und Obama lässt sich von seiner Regierung aus Neokonservativen und israelischen Agenten in einen Sumpf in Afghanistan locken, der den Vereinigten Staaten die Konfrontation mit Russland und vielleicht sogar mit China, dem größten Gläubiger der Amerikaner, bringen wird.

Die Beschäftigungszahlen im Januar offenbaren, dass im letzten Monat jeden Tag 20.000 Amerikaner ihre Jobs verloren haben.

Außerdem mussten die Arbeitsplatzverluste des Dezembers um 53.000 Jobs von 524.000 auf 577.000 korrigiert werden. Durch die Korrektur ist der zweimonatige Verlust an Arbeitsplätzen auf 1.175.000 gestiegen. Wenn diese Entwicklung anhält, werden die von Obama versprochenen drei Millionen neuen Jobs durch Arbeitsplatzverluste mehr als aufgezehrt.

Statistiker John Williams von shadowstats.com (einem regierungskritischen Statistikunternehmen) berichtet, dass diese riesige Anzahl noch eine Untertreibung ist. Er stellt fest dass durch eingeplante Ausschlussmechanismen allein im Januar 118.000 verlorene Arbeitsplätze nicht mitgezählt wurden und dass der wirkliche Arbeitsplatzverlust im Januar bei 716.000 Jobs lag.

Die Beschäftigungszahlen erfassen nur die Anzahl der Jobs, nicht die Anzahl der Beschäftigten, was zu weiteren Ungenauigkeiten führt, weil einige Menschen mehr als einen Job haben. Die Haushaltsstatistik erfasst die Anzahl der Leute, die Jobs haben. Sie belegt, dass im Januar 832.000 und im Dezember 806.000, also insgesamt 1.638.000 Menschen, ihre Jobs verloren haben.

Die in den US-Medien verbreitete Arbeitslosenquote ist eine Fiktion. Williams berichtet, dass unter der Clinton-Regierung, Arbeitslose, die nicht mehr nach einem Job suchten, weil es keine Jobs gab, nicht mehr mitgezählt wurden, wenn sie länger als ein Jahr arbeitslos waren. Dadurch verschwand die Masse der Langzeitarbeitslosen aus der Statistik. Wenn man sie nach den früher benutzten Kriterien wieder berücksichtigt, ist die Gesamtarbeitslosigkeit von 17.5 % im Dezember auf 18 % im Januar gestiegen.

Mit anderen Worten, ohne die Daten-Manipulation einer Regierung, die uns jedes Mal belügt, wenn sie den Mund aufmacht, wäre die Arbeitslosenquote in den USA heute wieder so hoch wie zu Zeiten der (1929 einsetzenden) Weltwirtschaftskrise.

Die Hauptursache für den enormen Rückgang der Jobs ist die Verlagerung von Arbeitsplätzen ins Ausland. In unserem Land können keine neuen Jobs entstehen, wenn seine Konzerne die Produktion für den amerikanischen Verbrauchermarkt ins Ausland verlegen. Dadurch ziehen sie auch große Teile des Bruttoinlandprodukts / BIP aus den USA ab. Das US-Handelsdefizit hat im Laufe des letzten Jahrzehnts das US-BIP um 1.5 Billionen Dollar reduziert. Das sind auch eine ganze Menge Jobs.

Ich habe seit Jahren beklagt, dass amerikanische Universitätsabsolventen Jobs als Kellnerinnen und Barkeeper annehmen mussten. Weil überschuldete amerikanische Verbraucher ihre Jobs verlieren, werden sie auch Restaurants und Bars meiden müssen. Folglich werden Amerikaner mit Universitätsdiplomen noch nicht einmal mehr Essen servieren oder Getränke mixen können.

Amerikanische Politiker haben die Tatsache ignoriert, dass die Nachfrage im 21. Jahrhundert nicht durch Einkommenszuwächse, sondern durch steigende Verschuldung der Verbraucher entstanden ist. Deshalb ist es sinnlos, wenn nun versucht wird, die Wirtschaft zu stimulieren, indem man den Banken weiteres Geld zuschustert, damit sie den Verbrauchern noch mehr Kredite aufschwätzen können. Die amerikanischen Verbraucher sind bereits so hoch verschuldet, dass sie sich nicht noch mehr Geld leihen können.

Nach dem Wertverfall ihrer Häuser, dem Verlust der Hälfte ihrer Pensionsvermögen und angesichts drohender Arbeitslosigkeit können und werden die Amerikaner nicht mehr so viel ausgeben wie bisher.

Warum sollen General Motors und die Citibank immer neue Summen erhalten, wenn diese Unternehmen auch weiterhin so viele Aktivitäten ins Ausland verlagern, wie sie nur können?

Große Teile der US-Infrastruktur sind in schlechtem Zustand und müssten erneuert werden. Jobs zur Erneuerung der Infrastruktur erzeugen jedoch keine Waren und Dienstleistungen, die ins Ausland verkauft werden könnten. Ein massives Engagement zur Verbesserung der Infrastruktur hilft den Vereinigten Staaten nicht, ihr großes Handelsdefizit zu reduzieren, dessen Finanzierung zum Hauptproblem wird. Außerdem gehen nach Beendigung die Infrastruktur-Projekte auch diese Jobs wieder verloren.

Obamas Infrastruktur-Programm könnte – wenn die Jobs auf dem Bausektor nicht nur an (illegal eingereiste) Mexikaner gehen – allenfalls vorübergehend die Zahl der Arbeitslosen senken.

Wenn die US-Konzerne nicht veranlasst werden können, amerikanische Arbeiter einzusetzen, um die Waren und Dienstleistungen zu erzeugen, die sie auf dem amerikanischen Markt verkaufen, gibt es keine Hoffnung mehr für die US-Wirtschaft. Niemand in der Obama-Regierung erkennt, dass dieses Problem gelöst werden muss. Deshalb wird die Wirtschaft weiter implodieren.

Zu dem Desaster, das sich da zusammenbraut, kommt noch hinzu, dass sich Obama – von den Militärs und seinen neokonservativen Beratern getäuscht – in eine Ausweitung des Krieges in Afghanistan, einem großflächigen gebirgigen Land, treiben lässt. Obama hat vor, den Abzug von US-Truppen aus dem Irak zu nutzen, um weitere 30.000 amerikanische Soldaten nach Afghanistan zu entsenden. Damit würden die US-Streitkräfte dort auf insgesamt 60.000 Soldaten anwachsen. Und das wären immer noch 600.000 weniger,

als nach den Richtlinien der US-Marines und der US-Armee zur erfolgreichen Aufstandsbekämpfung in Afghanistan notwendig wären – und es ist weniger als die Hälfte der Soldaten, die nicht in der Lage waren, den Irak zu besetzen.

Die Iraner mussten die Truppen des Bush-Regimes entlasten, indem sie ihre schiitischen Glaubensbrüder vom Kampf gegen die Amerikaner zurückhielten und sie dazu ermunterten, die Macht über die Wahlurne zu erringen und die fremden Truppen dann durch einen Vertrag aus ihrem Land zu treiben. Im Irak mussten sich die US-Truppen eigentlich nur mit einer kleinen sunnitischen Minderheit herumschlagen. Und auch die konnten die US-Streitkräfte nur "besiegen", weil sie die Aufständischen auf die US-Lohnlisten setzen und sie dafür bezahlten, dass sie den Kampf einstellten. Das Abkommen über den US-Truppenabzug wurde letztlich von den Schiiten diktiert. Es wurde nicht das erreicht, was das Bush-Regime eigentlich wollte.

Man würde denken, dass die Erfahrung mit dem "Spaziergang" im Irak die Vereinigten Staaten davor zurückschrecken ließe, eine Besetzung Afghanistans zu versuchen, die zusätzlich eine Teilbesetzung Pakistans nach sich ziehen wird. Die Vereinigten Staaten mussten sich gewaltig anstrengen, um 150.000 Soldaten für den Irak aufbieten zu können. Wo will Obama die halbe Million Soldaten hernehmen, die er zusätzlich zu den 150.000 im Irak benötigten würde, um Afghanistan zu befrieden?

Eine Teilantwort gibt die schnell wachsende massive US-Arbeitslosigkeit. Viele Amerikaner werden sich lieber bei der Armee verpflichten, um zum Töten ins Ausland zu gehen, statt zu Hause obdachlos zu sein und zu hungern.

Aber das löst nur die Hälfte des Problems. Wo soll das Geld herkommen, das für eine kämpfende Armee von 650.000 Mann gebraucht wird, eine Armee, die 4.3mal größer ist als die US-Streitmacht im Irak? Schon der Irak-Krieg hat 3 Billionen Dollar laufende Kosten verursacht, ohne die hohen Folgekosten. Das (für Afghanistan) notwendige Geld müsste zusätzlich zu dem US-Haushaltsdefizit von 3 Billionen Dollar beschafft werden, das durch die Rettungspakete Bushs und Obamas für den Finanzsektor und die strauchelnde Wirtschaft entstanden ist. Wenn die Wirtschaft kriselt, wie das in den USA der Fall ist, gehen auch die Steuereinnahmen zurück. Die Millionen arbeitsloser Amerikaner bezahlen keine Abgaben für die Sozialversicherung oder die Gesundheitsfürsorge und keine Einkommensteuer. Auch die Geschäfte und Betriebe, die schließen müssen, bezahlen keine Steuern, weder an die Bundesstaaten noch an die Zentralregierung. Verbraucher ohne Geld oder Kredit kaufen nichts und bezahlen auch keine Umsatzsteuer.

Die Washingtoner Idioten, und das sind wirklich Idioten, haben keinen blassen Schimmer, wie sie das Defizit von zwei bis drei Billionen Dollar im Haushaltsjahr 2009 ausgleichen sollen.

Aus den praktisch nicht existierenden Sparrücklagen der US-Bürger kann es nicht finanziert werden.

Aus den Handelsüberschüssen unserer Handelspartner wie China, Japan und Saudi-Arabien kann es auch nicht finanziert werden.

Die US-Regierung hat wirklich nur zwei Möglichkeiten, ihr Haushaltsdefizit zu finanzieren. Die eine wäre ein zweiter Absturz an den Aktienbörsen, der alle überlebenden Aktienbesitzer dazu treiben könnte, ihr Restvermögen in "sicheren" US-Schatzbriefen anzulegen. Die andere wäre der massenhafte Ankauf von US-Schatzbriefen durch die Federal Reserve (die US-Notenbank).

Wenn niemand in der Lage oder bereits ist, US-Schatzbriefe zu kaufen, muss die US-Notenbank das Defizit kapitalisieren, das heißt, sie "kauft" die Schatzbriefe auf und hinterlegt sie beim Finanzministerium.

Mit anderen Worten: Die US-Notenbank "druckt Geld", um damit (ihre eigenen) US-Schatzbriefe aufzukaufen.

Sobald das geschieht, wird der US-Dollar aufhören, die Reservewährung der Welt zu sein.

Außerdem werden China, Japan und Saudi-Arabien – die Länder, die schon enorme Mengen an US-Schatzbriefen und anderem Dollar-Wertpapieren halten – diese sofort verkaufen, um zu retten, was noch zu retten ist.

Der US-Dollar wird seinen Wert vollkommen einbüßen – wie die Währung einer Bananenrepublik.

Die Vereinigten Staaten werden ihre Importe nicht mehr bezahlen können, und das ist ein ernsthaftes Problem für ein Land, das bei Energie, vielen Waren und innovativen Technologieprodukten auf Importe angewiesen ist.

Obamas an Keynes orientierte Berater haben auch Milton Friedmans Erkenntnis beherzigt, dass sich die Weltwirtschaftskrise deshalb so ausgeprägt entwickelte, weil die US-Notenbank den Geldumlauf und das Kreditvolumen zu sehr begrenzte. Während der Weltwirtschaftskrise konnten auch gut abgesicherte Kredite wegen der bewusst herbeigeführten Geldverknappung nicht mehr zurückgezahlt werden. Heute werden Risikokredite durch die Vergrößerung der Geldmenge und des Kreditvolumens gestützt, und das US-Finanzministerium gefährdet seine Kreditfähigkeit und den Status des Dollars als Reservewährung, weil es vierteljährlich riesige Schatzbrief-Ausgaben startet und ein Ende dieser Praxis nicht abzusehen ist.

Inzwischen haben die Russen, die über ausreichende Energievorräte und Bodenschätze verfügen und nicht an Schulden ersticken, erkannt, dass sie der US-Regierung nicht vertrauen können. Russland musste zusehen, wie Reagans Nachfolger versuchten, ehemalige Volksrepubliken der Sowjetunion in US-Marionettenstaaten mit US-Militärbasen zu verwandeln. Die Vereinigten Staaten wollen Russland mit Raketen umzingeln, die dessen strategische Abschreckungsfähigkeit neutralisieren sollen.

Putin ist dabei, den gefräßigen US-Konkurrenten, den er einmal als "Kamerad Wolf" bezeichnete, in die Schranken zu weisen. Er hat es geschafft, den Präsidenten Kirgisistans, das früher zur Sowjetunion gehörte, dazu zu bringen, den US-Streitkräften die leihweise überlassene Militärbasis (Manas) zu kündigen. Diese Basis ist eigentlich unverzichtbar, weil Amerika sie zur Versorgung seiner Truppen in Afghanistan dringend braucht.

Um Amerikas Eindringen in Russlands Einflussbereich zu stoppen, hat die russische Regierung einen Vertrag über eine Organisation zur kollektiven Sicherheit abgeschlossen, dem Russland, Armenien, Weißrussland, Kasachstan, Kirgisistan und Tadschikistans beigetreten sind. Usbekistan ist assoziiertes Mitglied.

Mit anderen Worten, Russland hat Zentralasien gegen ein weiteres Vordringen der USA abgesichert.

Wessen Agenda fühlt sich Präsident Obama eigentlich verpflichtet? In der englischen Aus-

gabe der in der Schweiz erscheinenden Zeitung ZEIT-FRAGEN, schrieb Stephen J. Sniegoski, dass Leitfiguren des neokonservativen Komplotts wie Richard Perle, Max Boot, David Brooks, und Mona Charen (nähere Angaben zu den Genannten bei Wikipedia) über die Regierungsmannschaft Obamas begeistert sind. Sie sehen keinen Unterschied zwischen Obama und Bush/Cheney.

Die von ihm Ernannten treiben Obama nicht nur in einen ausgeweiteten Krieg in Afghanistan, die (in seiner Regierung stark vertretene) Israel-Lobby drängt Obama auch zu einem Krieg mit dem Iran.

Die realitätsferne Abgehobenheit, mit der die US-Regierung agiert, ist unfassbar. Eine bankrotte Regierung, die ihre Rechnungen nicht bezahlen kann, ohne neues Geld zu drucken, stürzt sich kopfüber in Kriege in Afghanistan, Pakistan und im Iran. Nach Berechnungen des Center for Strategic and Budgetary Analysis (des Zentrums für die strategische und Budgetanalysen) kostet den US-Steuerzahler die Entsendung jedes einzelnen Soldaten nach Afghanistan oder in den Irak jeweils 775.000 Dollar pro Jahr!

Die Welt hat ein derart bescheuertes Verhalten noch nie erlebt. Die Einfälle Napoleons und Hitlers nach Russland waren rationale Akte – verglichen mit der hirnrissigen Idiotie der US-Regierung.

Obamas Krieg in Afghanistan gleicht der "Tee-Party des verrückten Hutmakers" (einer irrealen Episode aus Lewis Carrolls Roman "Alice im Wunderland"). Der Konflikt dauert schon sieben Jahre, und es gibt immer noch kein definiertes Ziel oder irgendwelche Pläne für einen möglichen Abzug der US-Streitkräfte aus Afghanistan. Als er nach der Absicht der Mission gefragt wurde, sagte ein Repräsentant des US-Militärs zu (dem US-TV-Sender) NBC NEWS: "Frei heraus, wir verfolgen keine bestimmte Absicht." Nach dem NBC-Bericht "wird noch heftig daran gearbeitet". (s. <http://deepbackground.msnbc.msn.com/archive/2009/02/04/1780446.aspx>)

In einer Rede am 5. Februar vor den Demokraten im Repräsentantenhaus gab Präsident Obama zu, dass die US-Regierung nicht weiß, welche Mission sie eigentlich in Afghanistan verfolgt. Da aber "eine Mission ohne klare Vorgaben zu scheitern drohe", müssten die USA jetzt "klären, was diese Mission überhaupt soll".

Möchten Sie gern in einen Krieg ziehen, dessen Sinn Ihnen niemand, noch nicht einmal der Oberbefehlshaber, erklären kann, obwohl er Sie zum Töten oder Sterben dort hin schickt? Was haltet ihr, liebe Mitsteuerzahler, von den enormen Kosten, die ihr bezahlen sollt, damit Soldaten mit undefiniertem Auftrag losgeschickt werden können, während die Wirtschaft kollabiert?

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen versehen. Den Ausführungen des renommierten US-Publizisten Paul Craig Roberts ist eigentlich nichts hinzuzufügen.)

"Daß Narrenschiff" des Sebastian Brant (1457–1521), 1494 gedruckt von Johann Bergmann von Olpe in Basel, wurde das erfolgreichste deutschsprachige Buch vor der Reformation. Es handelt sich um eine spätmittelalterliche Moralsatire, die eine Typologie von über hundert Narren auf einem Schiff mit Kurs gen Narragonien entwirft und so der verkehrten Welt durch eine unterhaltsame Schilderung ihrer Laster kritisch den Spiegel vorhält. Beschrieben werden z. B. alle möglichen Untugenden, und auch vor dem nahen Weltende wird gewarnt.

Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



Ship of Fools

By Paul Craig Roberts

February 09, 2009 "Information Clearinghouse" -- Is there intelligent life in Washington, DC? Not a speck of it.

The US economy is imploding, and Obama is being led by his government of neconservatives and Israeli agents into a quagmire in Afghanistan that will bring the US into confrontation with Russia, and possibly China, American's largest creditor.

The January payroll job figures reveal that last month 20,000 Americans lost their jobs every day.

In addition, December's job losses were revised up by 53,000 jobs from 524,000 to 577,000. The revision brings the two-month job loss to 1,175,000. If this keeps up, Obama's promised three million new jobs will be wiped out by job losses.

Statistician John Williams (shadowstats.com) reports that this huge number is an understatement. Williams notes that built-in biases in seasonal adjustment factors caused a 118,000 understatement of January job losses, bringing the actual January job loss to 716,000 jobs.

The payroll survey counts the number of jobs, not the number of employed as some people have more than one job. The Household Survey counts the number of people who have jobs. The Household Survey shows that 832,000 people lost their jobs in January and 806,000 in December, for a two month reduction of Americans with jobs of 1,638,000.

The unemployment rate reported in the US media is a fabrication. Williams reports that "during the Clinton Administration, 'discouraged workers' those who had given up looking for a job because there were no jobs to be had--were redefined so as to be counted only if they had been 'discouraged' for less than a year. This time qualification defined away the bulk of the discouraged workers. Adding them back into the total unemployed, actual unemployment, [according to the unemployment rate methodology used in 1980] rose to 18% in January, from 17.5% in December."

In other words, without all the manipulations of the data from a government that lies to us every time it opens its mouth, the US unemployment rate is already at depression levels.

How could it be otherwise given the enormous job loss from offshored jobs. It is impossible for a country to create jobs when its corporations are moving production for the American consumer market offshore. When they move the production offshore, they shift US GDP to other countries. The US trade deficit over the past decade has reduced US GDP by \$1.5 trillion dollars. That is a lot of jobs.

I have been reporting for years that American university graduates have had to take jobs as waitresses and bartenders. As over-indebted American consumers lose their jobs, they will visit restaurants and bars less frequently. Consequently, Americans with university degrees will not even have jobs waiting on tables and mixing drinks.

US policymakers have ignored the fact that consumer demand in the 21st century has

been driven, not by increases in real income, but by increased consumer indebtedness. This fact makes it pointless to try to stimulate the economy by bailing out banks so that they can lend more to consumers. The American consumers have no more capacity to borrow.

With the decline in the values of their principal assets--their homes--with the destruction of half of their pension assets, and with joblessness facing them, Americans cannot and will not spend.

Why bail out GM and Citibank when the firms are moving as many operations offshore as they possibly can?

Much of US infrastructure is in poor shape and needs renewing. However, infrastructure jobs do not produce goods and services that can be sold abroad. The massive commitment to infrastructure does nothing to help the US reduce its massive trade deficit, the financing of which is becoming a major problem. Moreover, when the infrastructure projects are completed, so are the jobs.

At best, assuming Mexicans do not get most of the construction jobs, all Obama's stimulus program can do is to reduce the number of unemployed temporarily.

Unless US corporations can be required to use American labor to produce the goods and services that they sell in American markets, there is no hope for the US economy. No one in the Obama administration has the wits to address this problem. Thus, the economy will continue to implode.

Adding to the brewing disaster, Obama has been deceived by his military and neoconservative advisers into expanding the war in Afghanistan, a large mountainous country. Obama intends to use the draw-down of US soldiers in Iraq to send 30,000 more American troops to Afghanistan. This would bring the US forces to 60,000--600,000 fewer than US Marine Corps and US Army counterinsurgency guidelines define as the minimum number of soldiers necessary to bring success in Afghanistan--and less than half as many as the army that was unable to occupy Iraq.

The Iranians had to bail out the Bush regime by restraining its Shi'ite allies and encouraging them to use the ballot box to attain power and push out the Americans. In Iraq the US troops only had to fight a small Sunni insurgency drawn from a minority of the population. Even so, the US "prevailed" by putting the insurgents on the US payroll and paying them not to fight. The withdrawal agreement was dictated by the Shi'ites. It was not what the Bush regime wanted.

One would think that the experience with the "cakewalk" in Iraq would make the US hesitant to attempt to occupy Afghanistan, an undertaking that would require the US to occupy parts of Pakistan. The US was hard pressed to maintain 150,000 troops in Iraq. Where is Obama going to get another half million soldiers to add to the 150,000 to pacify Afghanistan?

One answer is the rapidly growing massive US unemployment. Americans will sign up to go kill abroad rather than be homeless and hungry at home.

But this solves only half of the problem. Where does the money come from to support an army in the field of 650,000, an army 4.3 times larger than US forces in Iraq, a war that has cost us \$3 trillion in out-of-pocket and already incurred future costs. This money would have to be raised in addition to the \$3 trillion US budget deficit that is the result of Bush's financial sector bailout, Obama's stimulus package, and the rapidly failing economy. When

economies tank, as the American one is doing, tax revenues collapse. The millions of unemployed Americans are not paying Social Security, Medicare, and income taxes. The stores and businesses that are closing are not paying federal and state income taxes. Consumers with no money or credit to spend are not paying sales taxes.

The Washington Morons, and morons they are, have given no thought as to how they are going to finance a fiscal year 2009 budget deficit of some two to three trillion dollars.

The practically nonexistent US saving rate cannot finance it.

The trade surpluses of our trading partners, such as China, Japan, and Saudi Arabia, cannot finance it.

The US government really has only two possibilities for financing its budget deficit. One is a second collapse in the stock market, which would drive the surviving investors with what they have left into "safe" US Treasury bonds. The other is for the Federal Reserve to monetize the Treasury debt.

Monetizing the debt means that when no one is willing or able to purchase the Treasury's bonds, the Federal Reserve buys them by creating bank deposits for the Treasury's account.

In other words, the Fed "prints money" with which to buy the Treasury's bonds.

Once this happens, the US dollar will cease to be the reserve currency.

In addition, China, Japan and Saudi Arabia, countries that hold enormous quantities of US Treasury debt in addition to other US dollar assets, will sell, hoping to get out before others.

The US dollar will become worthless, the currency of a banana republic.

The US will not be able to pay for its imports, a serious problem for a country dependent on imports for its energy, manufactured goods, and advanced technology products.

Obama's Keynesian advisers have learned with a vengeance Milton Friedman's lesson that the Great Depression resulted from the Federal Reserve permitting a contraction of the supply of money and credit. In the Great Depression good debts were destroyed by monetary contraction. Today bad debts are being preserved by the expansion of money and credit, and the US Treasury is jeopardizing its credit standing and the dollar's reserve currency status with enormous quarterly bond auctions as far as the eye can see.

Meanwhile, the Russians, overflowing with energy and mineral resources, and not in debt, have learned that the US government is not to be trusted. Russia has watched Reagan's successors attempt to turn former constituent parts of the Soviet Union into US puppet states with US military bases. The US is trying to ring Russia with missiles that neutralize Russia's strategic deterrent.

Putin has caught on to "comrade wolf." He has succeeded in having the president of Kyrgyzstan, a former part of the Soviet Union, evict the US from its military base. This base is essential to America's ability to supply its soldiers in Afghanistan.

To stop America's meddling in Russia's sphere of influence, the Russian government has created a collective security treaty organization comprised of Russia, Armenia, Belarus,

Kazakhstan, Kyrgyzstan, and Tajikistan. Uzbekistan is a partial participant. In other words, Russia has organized central Asia against US penetration.

To whose agenda is President Obama being hitched? Writing in the English language version of the Swiss newspaper, Zeit-Fragen, Stephen J. Sniegowski reports that leading figures of the neocon conspiracy--Richard Perle, Max Boot, David Brooks, and Mona Char-en--are ecstatic over Obama's appointments. They don't see any difference between Obama and Bush/Cheney.

Not only are Obama's appointments moving him into an expanded war in Afghanistan, but the powerful Israel Lobby is pushing Obama toward a war with Iran.

The unreality in which the US government operates is beyond belief. A bankrupt government that cannot pay its bills without printing money is rushing headlong into wars in Afghanistan, Pakistan, and Iran. According to the Center for Strategic and Budgetary Analysis, the cost to the US taxpayers of sending a single soldier to fight in Afghanistan or Iraq is \$775,000 per year!

The world has never seen such total mindlessness. Napoleon's and Hitler's march into Russia were rational acts compared to the mindless idiocy of the United States government.

Obama's war in Afghanistan is the Mad Hatter's Tea Party. After seven years of conflict, there is still no defined mission or endgame scenario for US forces in Afghanistan. When asked about the mission, a US military official told NBC News, "Frankly, we don't have one." NBC reports: "they're working on it."

Speaking to House Democrats on February 5, President Obama admitted that the US government does not know what its mission is in Afghanistan and that to avoid "mission creep without clear parameters," the US "needs a clear mission."

How would you like to be sent to a war, the point of which no one knows, including the commander-in-chief who sent you to kill or be killed? How, fellow taxpayers, do you like paying the enormous cost of sending soldiers on an undefined mission while the economy collapses?

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern